

gestelltes System) anwenden muss. Langjährige Übung hat es bewirkt, dass es mir völlig gleichgültig ist, welches System ich anwende. Wenn ich hierbei verrate, dass ich dem System Stolze-Schrey den Vorzug zuerkenne, so wird niemand behaupten können, dass ich aus Voreingenommenheit urteile.

In einem Zeitalter, welches die Schranken des Völkerverkehrs immer mehr zu beseitigen bestrebt ist, welches uns internationales Maß und Gewicht gebracht hat und auf weitere Vereinfachungen im Völkerverkehr hindrängt zum Nutzen der Völker, mutet es eigenartig an, zu sehen, wie übereifrige Freunde des Deutschstums in Verkennung der wahren und wertvollen Sondereigenschaften des Deutschstums sich gerade auf das Eckige, Verschnörkelte und deshalb Unpraktische versteifen.

Berichtigung.

In Nr. 3 auf Seite 67 Zeile 4 von oben rechts muss es Geschäftsfchild statt Geschäftsbild heißen.

Leseproben

in vereinfachter Rechtschreibung.

Mit wa'rhaft gleichgesinten kan man sich auf di länge nicht entzweien, man findet sich immer wider einma'l zusammen; mit eigentlich widergesinten fersu'cht man umsonst, einigkeit zu halten, es bricht immer wider einma'l auseinander.

Göthe.

Nicht in der welt, di i'n umgi'b't, und im geräusch des wandelnden lebens, in seinem herzen nu'r trifft der mensch das glük an, und nu'r in der stille einsamer betrachtung findet er sein herz.

Schiller.

Ware freude macht fro und gu't und from; doch nu'r der reingestimte geni'st si; darum können sich so wenig menschen me'r herzlich freuen.

F. L. Jahn.

Man fa'gt, zwischen zwei entgegen gesetzten meinungen lige di wa'rheit mitten inne. keineswe'gs! das proble'm li'gt da zwischen, das unschaubare, das ewig tätige leben in rue gedacht.

Göthe.

Feuilleton

Februar.

DOCUVEG

Von Frau von Napoliski.

Die Luft ist lind, es singt der Star,
Du hast schon seinen Gruls vernommen;
Doch traue nicht dem Februar,
Noch ist der Frühling nicht gekommen!
Noch wird in mancherlei Gestalten
Der Winter unsfern Fluren nah'n
Und seines rauhen Amtes walten,
Verhöhnend jeden Frühlingswahn.

Ernst klingt durch diese Lenzesahnung —
Denn mehr ist's nicht — die leife Mahnung:
„Was dir ein flücht'ges Glück beschert,
Ist wahrlich keines Dankes wert;
Es gleicht dem falschen Sonnenschein,
Den manche Wintertage spenden,
Und willst du nicht betrogen sein,
Lass dich von solchem Glanz nicht blenden.“

Aufmunterung.

Von Martha Rammelmeyer-Schönlín,

Leiterin des Erholungsheims Friedenfels b. Sarnen, Schweiz.

Nun bahne Dir den Weg allein,
Das Leben spricht: Du musst!
Und was es bringt, dem biete kühn
Die freie, mut'ge Brust.

Wo andre winseln, bleibe still,
Wo Kränkung droht: verzeih!
Von Groll und von Empfindlichkeit
Halt Dir die Seele frei.

So strömt aus Schwerem selbst noch Kraft
Dir zu, die Nacht wird licht,
Durchströmt vom hellen, ruh'gen Schein
Der treu erfüllten Pflicht.